



A b e n d =

Z e i t u n g.

255.

Montag, am 24. October 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Ueber den italienischen Improvisator A. Bindocci.

Wenn der Dichter, der sich nicht bloß in den Blumenwegen der Lyrik ergeht, sondern dem auch eine höhere Weltanschauung eigen ist, der es vermag, auch die Geschichte in seinen magischen Kreis zu ziehen — weniger indem er bloß *Facta* poetisch darstellt, als vielmehr indem er sich auf den Standpunkt der Reflexion stellt und aus Thatfachen interessante psychologische Betrachtungen in lyrisch-schöner Sprache entwickelt, worin wir die geheime Organisation des menschlichen Herzens, die unbelauchten Motive so vieler Fehler und Vorzüge, so vieler Bestrebungen und verfehlter Zwecke kennen lernen — wenn ein solcher Dichter allein es verdient, unsere Bewunderung in Anspruch zu nehmen, so wird er dies nur dann erreichen können, wenn er mit den glänzenden Gaben, aus dem Schooße der Götter ihm zugefallen, auch die gediegenen Schätze des Wissens verbindet, die durch angestregten Fleiß erworben werden. Daß hierzu eine gelehrte Bildung in den klassischen Sprachen und Philosophie gehöre, versteht sich von selbst, da sie gleichsam das Gerüst einer solchen Bildung abgeben. Allein um dieselbe vielseitiger zu machen, um dieses Gerüst glänzender auszuschnücken, wird ihm die Kenntniß der modernen Sprachen unentbehrlich seyn. Wenn es wahr ist, daß Sprachen, wo nicht den Charakter der Nationen repräsentiren, denen sie angehören, doch ganz gewiß die Bildungsstufe genau bezeichnen, auf der sich die Völker befinden, so ist es

klar, daß ein Dichter, wie wir ihn im Eingange beschrieben, heut zu Tage der Kenntniß der deutschen, französischen und englischen Literaturen nicht entbehren könne. Ein solcher Dichter, in der Vorzeit wie in der Jetztwelt heimisch, wird in alle seine Gedanken, Beziehungen, Bilder und Vergleiche eine Tiefe, eine Frische, einen Reiz zu legen wissen, der unendlich mehr anzieht und unendlich länger aushält als bloßer rhetorischer Wortprunk. Ein solcher Dichter und Improvisator war der Professor Wolf — jetzt in Sena — der etwa vor zehn Jahren in Dresden auftrat.

Herr A. Bindocci, dessen Leistungen wir jetzt kennen gelernt haben, scheint auf die Stufe, auf welcher der letztgenannte Dichter stand, keinen Anspruch machen zu können, obgleich er sich mancher Mittel bedient, die Wirkungen seiner Productionen zu erhöhen, welche Wolf sich versagte, und obschon er in seiner Weise sehr ausgezeichnetes lieferte. Als Italiener kam ihm zunächst seine Sprache zu statten, deren Wohlklang auch dann noch befließt, wenn es auf Kosten der Gedankenfülle und Tiefe geschieht, die einen Ueberfluß an guten Reimen und eine Freiheit der Inversion — der Wortstellung — ja eine Vieldeutigkeit mancher Worte besitzt, wie fast keine der andern europäischen. Er scheint außer seiner Muttersprache keine andere lebende zu kennen, wenigstens spricht er keine und auch seine Improvisationen verriethen keine Kenntniß derselben und ihrer Meisterwerke. Kein Wunder bei dem gänzlichen Daniederliegen des italienischen Buchhandels, wonach Originalwerke des Auslandes fast gar nicht zu be-